



Federfarma Bolzano
Verband der Südtiroler Apothekeninhaber

Via Macello, 57 – Schlachthofstraße 57 – 39100 Bolzano/Bozen
Tel. 0471-974058 – Fax 0471-327952 – info@federfarma.bz.it



Bozen, 24.02.2015

Prot. Nr. 7/2015

An Frau Dr.ⁱⁿ Martha Stocker
Landesrätin für Gesundheit, Sport, Sozialwesen und Arbeit
Landhaus 12 - Kanonikus-Michael-Gamper-Straße 1
39100 Bozen

Sehr geehrte Frau Landesrätin,

Am vergangenen 15. Januar wurde die Einführung der Digitalisierung von ärztlichen Verschreibungen präsentiert. Vorausgegangen war eine längere Vorbereitungsphase zur Koordinierung der beteiligten Akteure. Bei den entsprechenden Treffen waren auch Vertreter unserer Berufsgruppen (Allgemeinärzte, Apothekeninhaber) anwesend. Im Zuge dieser Zusammenkünfte wurde auch nach unserer Meinung bezüglich der spezifischen Umsetzungsmodalitäten gefragt. Dabei wurde von unserer Seite aus mehrfach betont, dass im Sinne einer zielführenden Realisierung der Gesetzesvorgaben eine „echte“ papierlose Lösung favorisiert werden müsste. Dies vor allem auch aufgrund der Erfahrungen in anderen italienischen Regionen und im Besonderen in unserer Nachbarprovinz Trient, deren Umsetzung als die gelungenste in Italien gilt.

Mit Verwunderung und Besorgnis haben wir vernehmen müssen, dass die in Südtirol angestrebte Lösung keineswegs zu einer papierlosen Handhabung der ärztlichen Verschreibung, sondern in allen Phasen lediglich zu einer Umstellung auf „anderes“ Papier führen wird.

Dies betrifft sowohl die Erstellung als auch die Einlösung bzw. die nachfolgende Verarbeitung der ärztlichen Verordnung.

Also sind die Meinungen bzw. Empfehlungen von Allgemeinärzten und Apothekern, die an erster Stelle und im größten Ausmaß mit den Veränderungen konfrontiert sind, konsequent übergegangen worden. Damit sind wir nicht einverstanden. Auch die angekündigte Einführung als „graduelle Dematerialisierung“ können wir nicht gutheißen, da erfahrungsgemäß solche Übergangsphasen über lange Jahre beibehalten werden, sofern überhaupt eine Umstellung auf einen papierlosen Mechanismus vollzogen wird.

Deshalb möchten wir - die Gewerkschaften SUP/SNAMI, FIMMG, CISL und SMI für die Allgemeinärzte, und Federfarma für die Apothekeninhaber - hiermit nochmals die Problematik verdeutlichen und uns für die gemeinsame Erarbeitung einer für alle Beteiligten sinnvollen Lösung stark machen:

- Die beabsichtigte Verwendung eines „Promemoria“ anstelle des bisher üblichen roten SSN-Rezeptes ist keine Dematerialisierung, sondern verlagert den Papierverbrauch/ die Kosten lediglich zu den Verschreibern hin.
- Aus Erfahrungen von Arztkollegen in anderen Provinzen/Regionen wissen wir, dass die elektronische Interaktion mit SAP/SAC während des Verschreibungsprozesses - für Computerverhältnisse - äußerst langsam ist. Wir möchten dies abgeklärt und ggf. verbessert wissen.
- Die weitere Handhabung der digitalisierten Verordnung (Leistungserbringung, Abrechnung) würde in der derzeit geplanten Form nach unserem Wissensstand zu einer zusätzlichen Bürokratisierung / zusätzlichem Dokumentationsbedarf in Papierform führen. Wir denken nicht, dass dies im Sinne der Dematerialisierung ist, und möchten bei der Ausarbeitung dieses Prozesses aktiv eingebunden sein
- Aus Sicht des Patienten erscheint es derzeit so, dass die vorgestellte Umsetzung wohl keine wahrnehmbaren Veränderungen bzw. Vorteile für die Betreuten mit sich bringen wird.

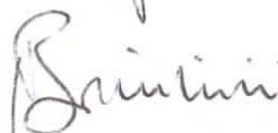
Die angeführten Sachverhalte erscheinen uns außerordentlich wichtig, um eine praxisingerechte und der Absicht der digitalisierten bzw. dematerialisierten Verschreibung entsprechende Umsetzung zu erreichen. Aus diesem Grund ersuchen wir Sie um ein klärendes Gespräch zu einem zeitnahen Termin.

Wir bedanken uns und verbleiben mit vorzüglicher Hochachtung

Dr. Susanna Hofmann - SUP/SNAMI



Dr. Matteo Paolo Bonvicini - Federfarma BZ



Dr. Nicola Paoli - CISL MEDICI



Dr. Gianni Pontarelli - SMI



Dr. Luigi Rubino - FIMMG

